

Neue Schule, neue Gesichter – wir lernen einander kennen

Ein Beitrag von Bettina Krüger, Stuttgart

Neu sein, sich fremd fühlen, seinen Platz finden – mit diesen Themen müssen wir uns im Laufe unseres Lebens immer wieder auseinandersetzen. Auch der Übergang von der Grundschule auf die weiterführende Schule ist häufig mit gemischten Gefühlen verbunden.

Dieser Beitrag zeigt spielerische Wege auf, einander zu begegnen, Ängste zu artikulieren und Wünsche zu formulieren. Gemeinsam werden Regeln für eine gute Klassengemeinschaft entwickelt. Kooperationsspiele fördern Teamgeist, Zusammenarbeit und Kommunikation.



© colourbox

Nur gemeinsam sind wir stark

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 5 und 7

Dauer: 11 Stunden (5 Doppelstunden; ggf. mit LEK)

Methoden:

Vier-Ecken-Spiel • Kennenlernspiele • Meditationsübung • Imaginationsübung • Kooperationsspiele

Ihr Plus: Viele handlungsorientierte Spiele und Übungen

Kompetenzen:

- über die eigenen Stärken und Schwächen sprechen können
- frohe und traurige Grundsituationen seines Lebens wahrnehmen und ausdrücken können
- sich als Teil einer Gemeinschaft erleben, die miteinander lebt, lernt und Erfahrungen teilt

M 1

Der schnelle Reporter



Wie gut kennst du deine neuen Mitschüler? Lies die nachfolgend notierten Angaben und finde anschließend zu jeder mindestens eine Person. Wer die meisten Unterschriften hat, hat gewonnen. Viel Spaß!

Ist Linkshänder:	Hat mehr als zwei Geschwister:	Ist Mitglied in einem Sportverein:	Hat im selben Monat Geburtstag wie du:
Besitzt ein Haustier. Welches?	Hat blaue Augen:	Spricht eine Sprache, die du nicht sprichst. Welche?	Hatte mal einen Unfall.
Schwimmt gerne:	Spielt ein Musikinstrument. Welches?	War noch nie im Krankenhaus:	Kann 10 Sekunden auf einem Bein stehen:
Lacht gerne:	War dieses Jahr schon im Urlaub. Wo?	Liest gerne:	Geht gerne in die Schule:
Hat das gleiche Lieblingsfach wie ich. Welches?	Hat schon in einer anderen Stadt gewohnt. Wo?	Sammelt etwas. Was?	Hat einen Spitznamen. Welchen?

M 4

Mein Weg in die neue Schule



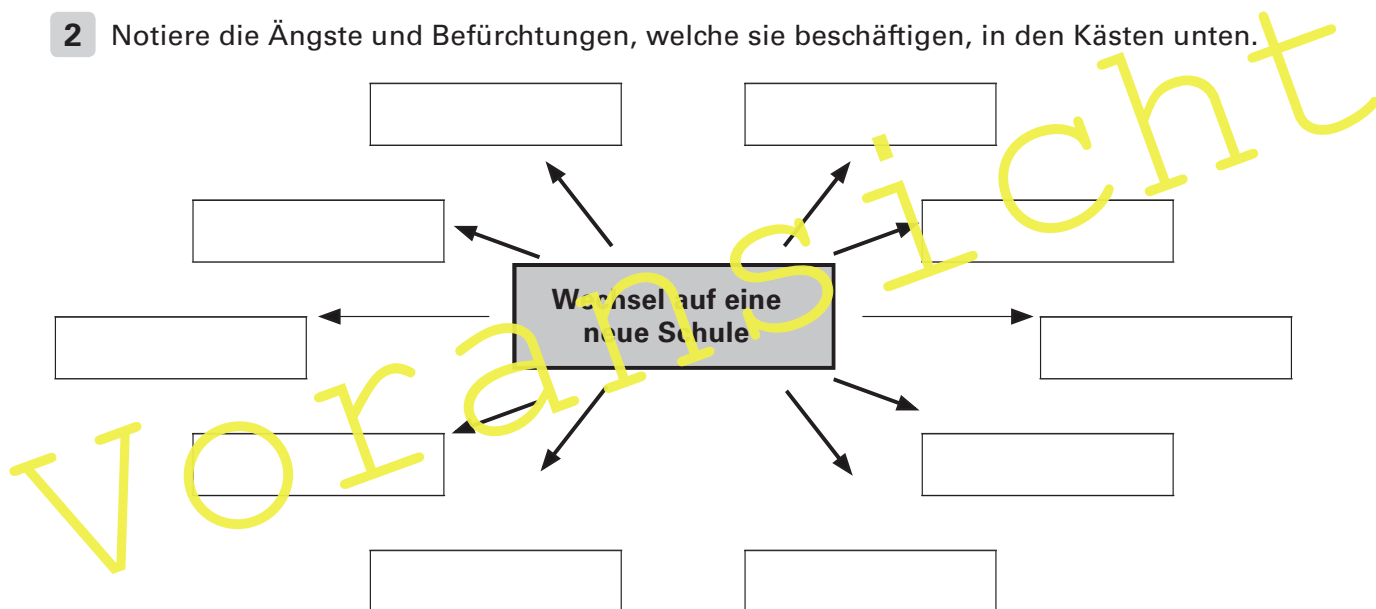
© Thinkstock

Hallo, ich heiße Tanja und bin 10 Jahre alt. Gestern war ich mit meiner Mama einkaufen. Ich habe viele neue Sachen zum Anziehen bekommen. Und nun habe ich einen Frosch im Hals! Letzte Nacht habe ich kaum geschlafen. Meine Eltern haben mir gesagt, dass ich mir keine Sorgen machen soll. Die haben gut reden! Was passiert, wenn ich morgen in die falsche U-Bahn einsteige, zu spät aussteige und meine neue Schule gar nicht finde? Was ist, wenn die Glocke klingelt und alle losrennen, um pünktlich im Klassenzimmer zu sein, und ich nicht weiß, in welchem Raum ich muss? Was ist, wenn ich keine Freunde finde und niemand mich mag? Was ist, wenn jedes Kind einen Platz bekommt und nur für mich keiner mehr übrig bleibt? Was ist, wenn meine neuen Lehrerinnen und Lehrer so streng sind, dass mir vor lauter Angst das Lernen keinen Spaß mehr macht? Was ist, wenn ich auf einmal schlechte Noten schreibe? Ich weiß nicht, ob ich das alleine schaffe!

5

10

- 1 Lies den Text und erläutere, vor welchem Ereignis Tanja sich fürchtet.
- 2 Notiere die Ängste und Befürchtungen, welche sie beschäftigen, in den Ksten unten.



- 3 Auch du hast einen Schulwechsel hinter dir. Welche Gedanken haben dich damals begleitet? Notiere alle Fragen und Wünsche in Bezug auf deine neue Schule in die Fußspuren.

	<p>Das ist meine neue Schule</p> <p>Bild</p>
--	-----------------------------------------------------

- 4 Schreibe Tanja einen Brief. Gib ihr Tipps für den Neuanfang und sprich ihr Mut zu.

Du bist ein Geschenk des Himmels

M 6

*Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es tut, sie nur zu sehen.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.*

*Manche Menschen wissen nicht,
wie wohltuend ihre Nähe ist.*

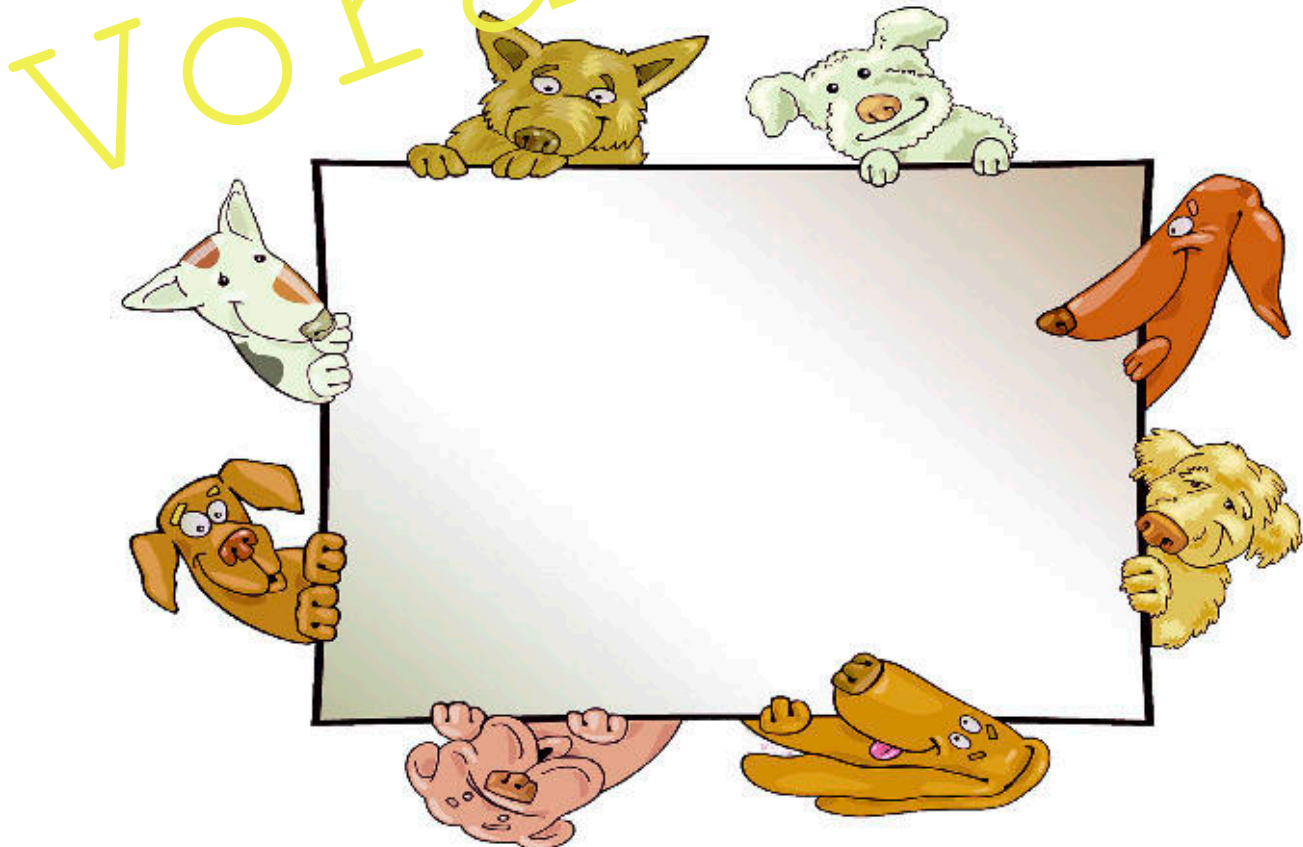
*Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.*

*Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.*

*Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.*

Text: Petrus Ceelen (*1943), belgischer Geistlicher, Psychotherapeut, Autor und Aphoristiker, arbeitete als Gefangenenseelsorger und war von 1992 bis 2005 Aids-Pfarrer in Stuttgart.

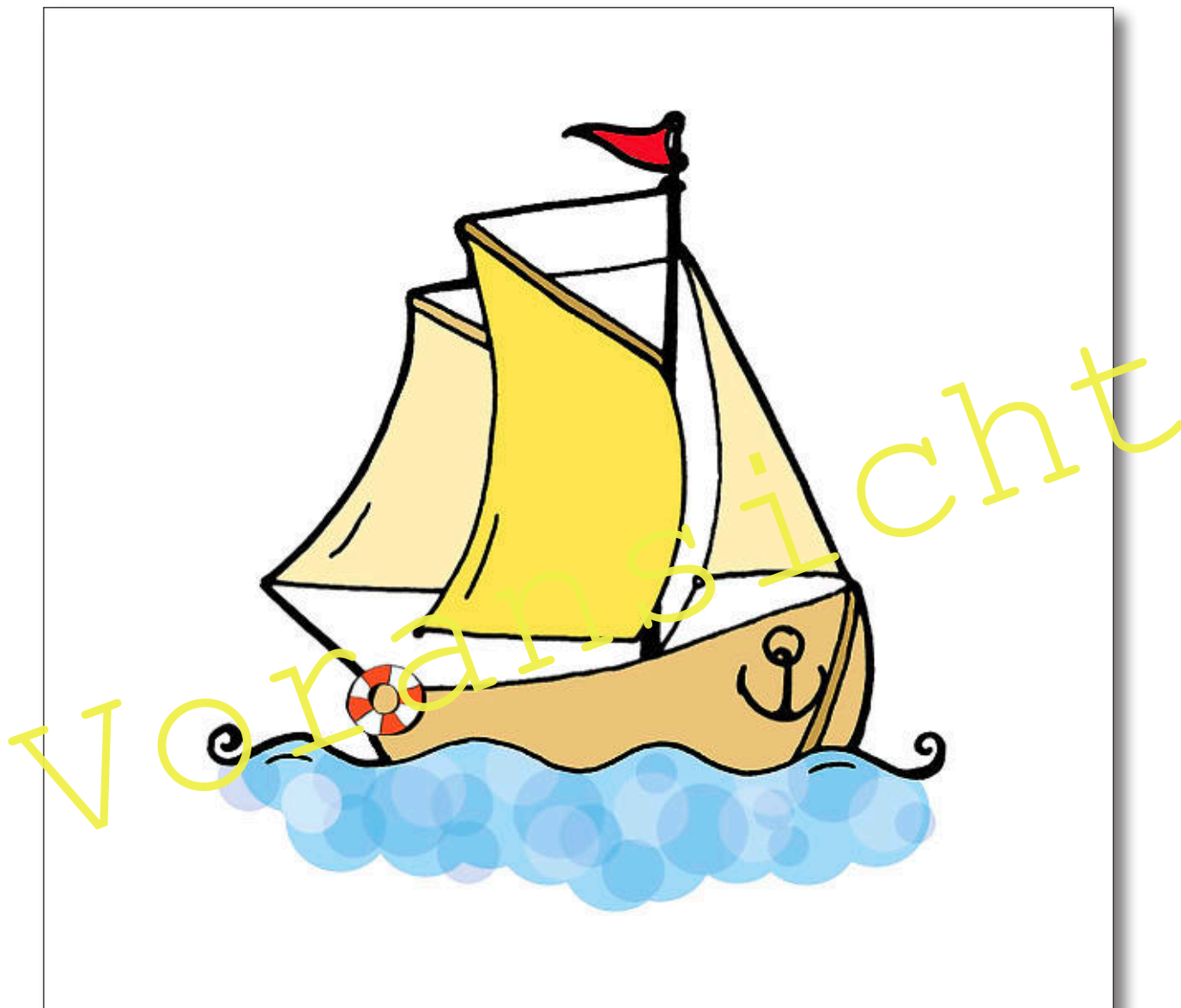
- 1 Erläutere, was Petrus Ceelen mit seinem Gedicht ausdrücken möchte.
- 2 Ergänze zwei weitere Verse.
- 3 Schreibe einen Brief an eine Person in deinem Umfeld, der du schon immer mal sagen wolltest, wie wichtig sie für dich ist.



© Thinkstock

M 8 Das Schiff der Klassengemeinschaft

Unsere Klassengemeinschaft lässt sich mit einem Schiff vergleichen. Damit das Schiff der Klassengemeinschaft Kurs aufnehmen kann, sind ein paar Dinge zu bedenken. Es gelten zum Beispiel bestimmte Werte, die dem Schiff Stabilität verleihen. Es gibt Regeln, die einzuhalten sind, damit das Schiff in Fahrt kommt. Und natürlich gibt es auch wichtige Aufgaben, die verteilt werden müssen, damit es „Schiff ahoi!“ heißen kann.



- 1 Überlegt euch Werte, Regeln und Aufgaben, die auf dem Schiff der Klassengemeinschaft gelten, und ordnet sie den entsprechenden Schiffsbauteilen zu:
 - Welche Werte geben dem Schiff Stabilität? Schreibt sie in den Segelmast hinein.
 - Welche Regeln müssen gelten, damit das Schiff in Fahrt kommt? Schreibt sie in die Segel.
 - Welche Dienste hat die Mannschaft zu erledigen? Füllt den Schiffsbauch mit ihnen.
 - Was oder wer ist wie ein Anker für die Klassengemeinschaft? Zeichnet und beschriftet ihn.
- 2 Was gehört nicht auf das Schiff? Schmeißt es über Bord (schreibt es ins Wasser).

Eine kleine Geschichte über Jeden, Jemand, Irgendjemand und Niemand

M 9

Dies ist eine kleine Geschichte über vier Kollegen namens **Jeder, Jemand, Irgendjemand** und **Niemand**.

Es ging darum, eine wichtige Arbeit zu erledigen, und **Jeder** war sicher, dass sich **Jemand** darum kümmert.

Irgendjemand hätte es tun können, aber **Niemand** tat es. **Jemand** wurde wütend, weil es **Jedermanns** Arbeit war.

Jeder dachte, **Irgendjemand** könnte es machen, aber **Niemand** wusste, dass **Jeder** es nicht tun würde.

Schließlich beschuldigte **Jeder Jemand**, weil **Niemand** tat, was **Irgendjemand** hätte tun können.

- 1 Lies den Text. Erläutere, welche Konsequenz sich aus der Geschichte ergibt.

- 2 Formuliere eine neue Überschrift für die Geschichte.

- 3 Erläutere, was es für dich bedeutet, „Verantwortung zu übernehmen“

- 4 Schreibe eine Geschichte, in der es um das Thema „Verantwortung“ geht.



Gemeinsam sind wir stark

M 10

- 1** Spielt die folgenden drei Kooperationsspiele. Bestimmt für jedes Spiel einen neuen Spiel-leiter unter euch. Er spielt nicht mit, koordiniert aber die Gruppe.

1. Stumm in einer Reihe aufstellen

Die Mitglieder der Gruppe haben die Aufgabe, sich nach einer bestimmten, vorgegebenen Kategorie stumm in einer Reihe aufzustellen. Kategorien: Körpergröße, Haarlänge, Schuhgröße, Alter ...

2. Eisbergspiel (= „Reise nach Jerusalem“ andersherum)

Die gesamte Gruppe befindet sich auf einem Eisberg, der immer weiter schmilzt. Zu Beginn des Spiels gibt es so viele Stühle wie Mitspieler. Immer, wenn die Musik endet, müssen alle auf die Stühle, so, dass kein Körperteil den Boden berührt. Diese Position halten sie 3 Sekunden. Bei jedem Musikstopp werden nun Stühle entfernt. Die Teilnehmer aber bleiben alle dabei.

3. Schokofluss

Ein giftiger Fluss muss mithilfe schwimmender Holzbretter überquert werden. Am anderen Ufer wartet eine süße Überraschung. Zu ihr muss die Gruppe gelangen. Und nur die ganze Gruppe gemeinsam kann es schaffen. Ein Brett, das keinen Körperkontakt hat, wird weggenommen und ist verloren.

- 2** Reflektiert eure Erfahrungen während des Spiels.

- Was ist euch leichtgefallen?
- Was war schwierig?
- Was könnte man besser/anders machen?
- Welche Spielregeln sind wichtig?

- 3** Was steckt hinter dem Satz „Lieber gemeinsam statt einsam“? Erkläre den Ausspruch.

- 4** Erfindet ein Logo für die Gemeinschaft.

Unser Logo